

kam, daß Posen sich früher in einem so traurigen Zustande befand? In Polen hat es lange, lange Jahre an Ordnung und Gerechtigkeit gefehlt. Die Könige lebten meist, wie z. B. der uns bekannte August der Starke, herrlich und in Freuden, veranstalteten kostspielige Feste, große Jagden, bauten prächtige Paläste usw., aber bekümmerten sich nicht um das Wohl des Landes. Auch der Adel lebte in Saus und Braus. Er machte sich kein Gewissen daraus, die Staatskassen zu bestehlen, die Bauern mit schweren Abgaben zu bedrücken, bei den Juden hohe Summen auf Wucherzinsen zu borgen und das gestohlene, erpreßte oder geborgte Geld dann im Spiel oder bei großen Festen sinnlos zu vertun. Die Bauern mußten für die Adligen umsonst arbeiten und wurden fast wie Vieh behandelt. Niemand kümmerte sich darum, ob ihre Kinder lesen und schreiben lernten, ob sie nach der Arbeit, die sie für den Gutsherrn leisten mußten, noch Zeit hatten, ihr eigenes Feld zu bestellen, oder ihre baufällige Hütte auszubessern. Der Reichstag, der des Landes Wohlfahrt beraten und fördern sollte, war völlig zwecklos. Seine Glieder wurden fast niemals untereinander einig. Jeder wollte etwas anderes. Gar oft kam es vor, daß sich die vornehmen Herren, die den Reichstag bildeten, gegenseitig die Köpfe zerschlugen. In 110 Jahren fanden 55 Reichstage statt. 48 davon endeten mit Prügelei und argem Tumult. Recht und Gesetz gab es nirgends im Lande. Die Richter beugten das Recht und nahmen Geschenke an. Die Edelleute konnten höchstens Geldstrafen erhalten. Es kam vor, daß ein Edelmann, der einen Bauern erschlagen hatte, mit 10 Mark bestraft wurde.

2. Gegenwärtig ist die Provinz Posen im Aufblühen begriffen.

a. Wir finden jetzt neben großen Nadelwäldern (Zwischen Warthe und Neke!), gute Wiesen und fruchtbare Felder. Auf den Wiesen weiden große Schafherden oder schnelle, kräftige Pferde und stattliche Rinder. Auf den Feldern baut man nicht nur Getreide, Hülsenfrüchte (Erbsen!) und Kartoffeln, sondern auch Zuckerrüben und Hopfen.

b. In den Dörfern sieht es ebenfalls viel besser aus als ehemals. Wohl trifft man noch heute viele mit Stroh gedeckte Häuser und noch manche Lehm- und Holzhütte an, aber daneben erheben sich auch schon zahlreiche Gebäude, die sorgfältig wie bei uns aus Ziegeln und Steinen hergestellt sind.

c. Viele der Ortschaften, die noch vor hundert Jahren klein und unbedeutend waren, sind jetzt zu schönen und blühenden Städten herangewachsen, so z. B. Bromberg, Posen und Hohensalza.¹⁾ Zeige diese Städte und bestimme ihre Lage! Posen liegt an der Warthe, ungefähr in der Mitte der gesamten Provinz. — Bromberg liegt an

¹⁾ Früher Inowrazlaw genannt.